

# Nachbarbarisches

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# D E R F R A U

eine Devise sticken, von der man hoffte, daß sie einen zum Ziel führe. «Chérissez l'amour, vous lui devez le jour!» steht auf einem Paar seidenen Strumpfbändern im Musée Cluny.

Aber wie gesagt, Strumpfbänder gibt's keine mehr, und die Devisen sind überall rar...

Guèpière, Balconnet und Corselet werden sich diesen Winter noch halten, so wird erklärt, und man fragt sich, wer hält wen?

Pastel story. Während der «Rival» manhattanfarbig auf der Chaiselongue liegt, und «bel ami» absinthfarbig mit einer gebrochenen Rippe auf dem Teppich — hängt «Marlène» zerknittert und satin-rouge, die feinen Chantilly-Spitzen am Boden schleifend, am gesteckten Schlüssel des Kleiderschranks.

Nein, es hat sich hier kein Eifersuchtsdrama abgespielt, und die gebrochene Rippe war nur eine Corselet-Rippe.

Es gibt auch Modelle mit fürstlichen Namen, und von der «comtesse» bis zur «reine» ist die ganze Aristokratie vorhanden.

Manche Frau schlüpft in eine «Bagatelle», eine andere hat ein «Scandal», aber wörtlich genommen ist an der «Bagatelle» oft mehr und am «Scandal» weniger dran als man vermutet.

Und dann über allem den herrlich weiten Morgenrock (auf den Namen «Himalaya» getauft, was von vielen mit «Wohnsitz der Götter» übersetzt wird), dessen verschwenderische Weite in tiefe Falten gelegt wird. Falten, in denen Frauen Krieg und Frieden tragen wie der römische Abgesandte in Karthago, der diese umstrittenen Dinge in den Falten seiner Toga trug. «Nehmt was ihr wollt», sprach er, und als sie ihm zuzurufen, er möge geben was er wolle, öffnete er die Falten seines Gewandes und gab den Krieg.

«Welche Hand willst du», fragte meine Frau, und als ich antwortete, es wäre gleich welche, nahm sie aus den tiefen Falten des «Himalaya» zwei Rechnungen und ein Steuerformular. arthur-egon

## Vom Meinen und Glauben

Laß dich nicht anstecken. Gib keines anderen Meinung, ehe du sie dir anpassend gefunden, für deine aus. Meine lieber selbst.

Bei den meisten Menschen gründet sich der Unglaube in einer Sache auf den blinden Glauben in einer andern.

Nichts kann mehr zur Seelenruhe beitragen, als wenn man gar keine Meinung hat.

(Das sollte der Bö illustrieren! Bethli.)

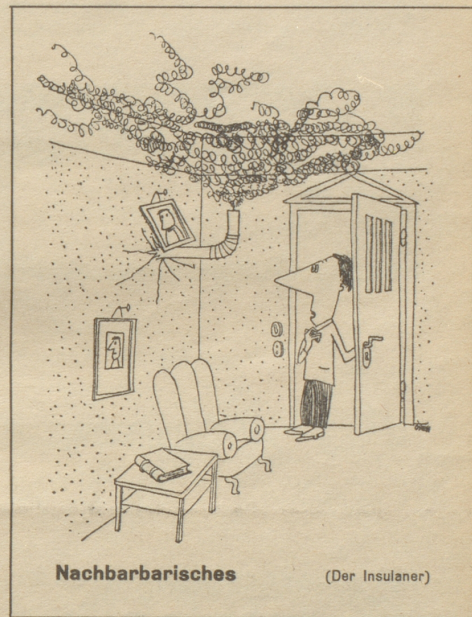
Es gibt Leute, die können alles glauben, was sie wollen, das sind glückliche Geschöpfe.

Es gibt Leute, die so wenig Herz haben, etwas zu behaupten, daß sie sich nicht getrauen zu sagen, es wehe ein kalter Wind, so sehr sie ihn auch fühlen möchten, wenn sie nicht vorher gehört haben, daß es andere Leute gesagt haben.

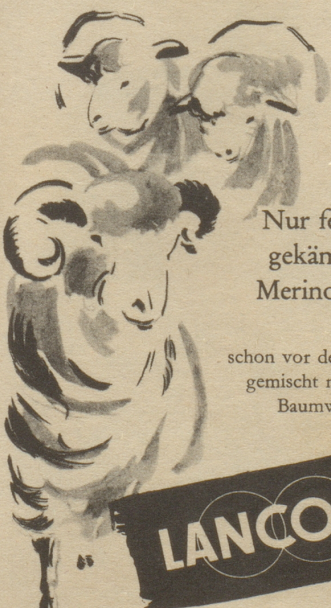
Georg Christoph Lichtenberg, Physiker, Philosph und Historiker des 18. Jahrhunderts.

Und, 1949, zum selben Thema, im Tram gehört:

«Min Ma seit immer, ich heb alli mini Meinige n us der Zytig, aber gälezi, ich find halt, lieber e Meinig us der Zytig, als gar keini.»



**Flawil** — mein nächstes Ziel **Hotel Rössli** Hans Gauer Tel. 8.35.03



Nur feinste gekämmte Merinowolle

schon vor dem Spinnen gemischt mit bester Baumwolle:

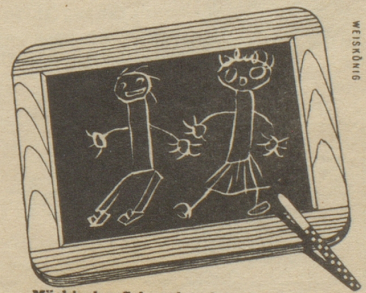
**LANCOFIL**

wärmer als Baumwolle, solider als Wolle.

**Maruba** **SCHAUMBAD**

Maruba—Schönheits—Schaum, der feinste ätherische Öle enthält, wirkt belebend und kräftigend auf den ganzen Organismus. Maruba löst den sich täglich neu bildenden Körpertalg, der die Haut welk, grau und faltig erscheinen läßt.

Flaschen zu Fr. —.65, 3.15, 5.85, 13.20 und 22.65  
In Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Coiffeur.



Möchtsch e Schoggi, sait e sie zum er, Ja, sait er, das heißt, wenns Säntis wär. Möchtsch e Schoggi, sait er zur sie, Ja, sait Sie, nu söits e Chrachnuß sii. 46K



Neue Apparate

**Radio Jseli**

Rennweg 30 **Zürich** Tel. 27 55 72

**Das Auge**

nimmt die meisten Sinneseindrücke auf und leistet daher täglich eine große Arbeit. Danken Sie daran, daß auch Ihre Augen der Pflege bedürfen. Flimmern, Brennen und Mattigkeit sind sichere Anzeichen dafür, daß die Augen überarbeitet sind. Der **Kräuter-Augenbalsam-Semaphor Rophaien** ist ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel, und die gute Wirkung ist in kurzer Zeit wahrnehmbar. Einfache Anwendung durch Einreiben. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Flaschen zu Fr. 2.40 und 4.50. Hersteller: **Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 77.**